

DER AMBOSS 1869

1

Chomm mit, mer wei in d'Schmiede geh,
Dört cha me bsondre Sache seh,
Der Amboss, d'Chohle un der Schmidt,
Un's Füür un d'Hämmer fehle nit;
Derzu der Blaschbalg- mai dä chuucht-
Wenn ihn der Schmid zum füüre bruucht.
Du meinsch, die Sache hei ke Sinn
Doch stecke schöne Lehre drin.

2

Zum Erste lueg der Amboss a,
Wie dä die Schläg ertrage cha;
Me meint- me het ke and're Wahl,-
Er sig vo Isa un vo Stahl;
Lueg, lueg, der Schmid stülpt d'Aermel uf,
Un wie un Cÿlop¹ schlot er druf,
Doch isch's jo grad, as schlieg er niit,
Mi Amboss steht- un wiicht ke Schritt.

3

S'isch achtzehundert dreisig Jahr-
Das stellt der Amboss herrli vor-
Dass Maria's Sohn vo Nazareth
Uf Petrus d'Chilche boie het,
Un Luzifer- der höllisch Bue
Schlot b'ständig, rastlos uf se zue,
No ärger, as der stärckste Schmied;
Doch d' Chilche steht- sie wacklet niit!

4

Gang jetz uf Rom zum Papst -un schau-
Isch er niit fest, wie Amboss, au?
Si Find versetzt em Schlag uf Schlag
Vo sinner Wahl bis hiit zu Tag;
Er het em sine Güeter g'raubt
Un ihn scho überwältigt glaubt,
Doch Gott het ihn niit wanke lo,-
Der Papst steht fest un git niit no.

5

Du bisch e Christ- i bild mer's i-
 Muesch du niit oi en Amboss si?-
 Nu, schau, für dich isch's Allerbest
 Du hengsch an Gott un Glaube fest!
 Wenn Satan un si Höllerott,
 Dich je zum Zwifle bringe wott,
 O, blib nur stets dim Glaube treu,
 So blibsch vo Sünd un Irrtum frei!

6

Zum Zweite, schau der Amboss a,
 Wie er o d'Hitz erlüde cha.
 Lueg, wenn der Schmied das Ise spitzt,
 Dess's Fүүr wie Sternle, von em spritzt-
 Dass jeder wiicht, un d'Flucht ergriff
 Wenn's an de Hoor ihn durre pfift,
 Es speit uf ihn en fүүr'ger Drach;
 Mi Amboss steht-un schreit niit Ach

7

D'Apostle hei, uf Christi Gheiss,
 Die Erde g'netzt mit ihrem Schweiss
 Wo sie die Chilche gründe hei.
 Doch schau- der Satan losst e Schrei,
 Un geht un nimmt-dä wüste G'sell-
 Die böse Geister us de Höll,
 Die speie Fүүr un Flamme us,
 Uf d'neue Chilche- S'isch e Gruuss!

8

Me meint, sie muess scho untergeh
 No eb se's Tagslicht recht het g'seh.
 Doch nei, sie b'siegt-no Christi Wort-
 Der Satan un die Hölle=Pfort!
 Ihr schade Fүүr un Flamme nit,
 Sie siegt un steht für alle Zit,
 Nie fiirt me ihre Niederlag,
 Sie wird no steh am jüngste Tag..

9

Un geht's em Papst nüt ebenso?
 Wil handelt er de G'setze no,
 Un Nit will nogä vo sim Recht;
 So schreit das ganze Hölleg'schlecht,
 Speit Fүүr un Flamme uf en zue
 Un losst en nie in stiller Rueh
 Trutz dem sitzt er doch 'uf sim Thron,
 Un spricht der ganze Hölle Hohn!

10

Bisch du ne Christ vom rechte Schlag,
 Hang fester nur vo Tag zu Tag
 An's Papsthum un an d' Chilche a,
 Wil keins vo Beida fehle cha!
 Het 's niit der Heiland selber g'sait
 Sie fehle nie in Ewigkeit?
 Schätz sine Worte hoch un thүүr
 So schmecksch du nie an's ewig Fүүr

11

Zum Dritte, lueg der Amboss a,
 Wie er o's Fluecha dulde cha,
 Isch Zorn un Chiib bim Meister gross,
 So breche Donnerwetter los,
 Er lästert, er fluecht un schwört,
 Me dürf fast sage- unerhört-
 Doch wenn's uf's Aergste blitzt un chracht
 Mi Amboss steht un git niit Acht.

12

Wenn als e Mensch ne Irrthum lehrt
 Un d' gute Sitte ein verchehrt
 Un d' Chilche thuet denn ohne Scheu
 Um z'blibe ihrer Pflicht getreu;
 Ihn schliesse us us ihrem Schooss;
 Do geht erst recht der Teufel los
 'S git Flüeche, Schwüre ohne Zahl;
 Doch steht no d' Chilche überall.

13

So, wenn der Papst -ihr Oberhaupt-
 Ne Mensch, wo ihm die Güeter raubt,
 Ermahnt un warnt-no siner Pflicht-
 Blibt er verstockt- ihm 's Urthel spricht-
 Gitt's Flüech un Schwür e ganzes Heer
 Wo Jeder wiegt e Zentner schwer.
 Me wünscht en abe bis in d'Höll,
 Doch blibt der Papst an siner Stell!

14

Sehsch du di Bruder handle schlecht,
 Un ihn ermahnsch, wie's Bruuch un Recht
 Er söll si böser Weg verlo,
 Un zruck zum Guete wieder goh;
 Un er- anstatt dass er di hört-
 Dir Uebels wünscht,un flucht un schwört;
 Stör dich nüt dra- das schad't dir Nüt-
 Du wirsch's erfahre mit der Zit.

15

Zum Vierte, lueg der Amboss a,
 Wie er o 's Schelte höre cha;
 Will Ein der Schmidt niit zahla us
 So schilt er in sim Schmiedehus:
 " Dü Hornpolack- dü lid'rig Tropf-
 Dû Lumpekerl- dü Eselschopf..."
 Doch mag er schelte, wie er will,
 Mi Amboss steht- isch müüsli still.

16

Wenn d'Chilche als Gebote git,
 Un g'falle Sie de Mensche niit,
 Wil sie niit sinn vo ihrem G'schmack;
 So wüethe sie-wie Lumpepack-
 Ufalle über d'Chilche los,
 Un b'schimpfe, schelte sie famos,
 So, dass sie fast verwircke dra.
 Doch d'Chilche hört sie ruehig a!

17

Und wenn der Papst, mit siner G'walt,
 Schön Ordnung in der Chilche halt,
 Un Ein vo sinne Unterthan,
 Der d'Ordni g'störret, legt in Band;
 So heisst's- das isch jo weltbekannt-
 "Der Papst, er isch intolerant!"
 No sonst git's Schimpf= un Scheltwort gnue,
 Doch schliesst em Papst der Mund niit zue!

18

Wenn du wit si en gueter Christ,
 Un mengmol in're G'sellschaft bist,
 Wo Ein der Papst un d'Chilche schilt,
 Un a sie, wie ne Hündle billt
 Um z'zeige so si grosser Witz,
 Stang uf du herzhaft vo dim Sitz
 Un nimm dich recht um Beide a;
 So bisch e wahrer Christema!

19

Zum Fünfte, lueg der Amboss a,
 Wie er o's Hechle liide cha.
 'S wird mengmol in der Schmiede g'redt,
 Was dä un Sellar bosget⁴ het
 Un meistens sait me no viel mehr,
 Un bringt e Menger um si Ehr
 Doch mach me no soviel derzue,
 Mi Amboss steht- un blibt in Rueh.

20

Wil d'Chilche Christus g'stifte hat,
 As armer Spross vo Nazareth
 Un niit als Chönig uf'm Thron,
 So nennt me ihn nur Joseph's Sohn
 Un, wil er g'storben isch am Chriitz,
 So heisst me ihn - ne Malefitz!
 Doch redsch ihm übel Alles no,
 Si Chilche steht no immer do!

21

Un, wil der Papst,- as treuer Hirt
 Si Herd uf guete Weide führt,
 Un's Ungrüt 'us de Acker haut,
 Sie a mit guetem Sooma baut
 Un das e Watsch² für Menger ist,
 So nennt me ihn der Endlichrist³,
 Wie wenn er wär der ärgste Wicht;-
 Der Papst ertrait's- un thuet si Pflicht!

22

Hörsch Christus rede Uebels no
 Sin Stellvertreter ebe so;
 So stör dich niit im Gringste dra,
 Denk, d'Chilche muess jo g'stritte ha.
 Ruef nur zu Gott, un bitt en warm
 Dass er sich über eis erbarm!
 Un d'Chilche siegt mit ihrem Haupt,
 Au, wenn me All's verlore glaubt!

23

Doch endli, lueg der Amboss a;
 Meinsch wohl, dass er's ushalte cha,
 Dass, wenn der Schmid so uf en schlot,
 Niit als e Stückle von em goht?
 Meinsch, s'geht em niit o met der Zitt,
 Wie Eiserim, wie alle Liit?
 Ich zweifle nüt, -o nei, i glaub
 Er wird am End o no zu Staub!

24

Wie wird's sim Meister aber geh?
 Jetzt wird si Schmiede blibe steh;
 Er gitt der arme Greth ihr Sohn
 Wil ohne Arbet, ohne Lohn
 O nei, er isch ka dummer Ma,
 Er schafft ne and'ren Amboss a.
 Verderbsch e Nest em fiine Spatz
 Baut er e anders an si Platz!

25

Geht's ächt der Chilche oi e so?
 Mir hei's jo brichte obe scho.
 Ihr gelte allzit Christi Wort:
 "Dich b'siege nie die Höllefort',
 Bi dir bin ich jo bis an's End,
 Bis All's uf Erde isch vollend!"
 So isch's un blibst's, wie's Christus sait,
 Die Chilche grenzt an d'Ebigkeit!

26

Doch, mit em Papst isch's anderlei,
 Er isch e Mensch vo Hüt un Bei,
 Wie isch un du un ander Liit,
 Drum muss er sterbe mit der Zit;
 Doch isch er todt-mi gueter Schatz!-
 Setzt Gott en andren an si Platz;
 Wie mit dem Amboss-Weisch no, wie?
 So fehlt der Papst der Chilche nie!

27

Wenn du als hörsch so dumme Liit,
 (Vo dene gitt's zu jeder Zit,-)
 Wo Angst un Bang für d'Chilche hei
 Un stosse us e grosser Schrei:
 "Gehet, hebet, lueget, d'Chilche keit!"
 So sag nur:"Die sind niit g'scheidt,
 Sonst hättet ihr ke Angst un Bang,
 Denn d'Chilche steht no zimmi lang!"

28

Liesch in're Zittig öder Schrift,
 Wo geifert Einer us si Gift,
 Uf d'Chilche un ihr Oberhaupt,
 Un sie scho überwältigt glaubt,
 Vielleicht wil er e Irrthum g'lehrt,
 Un d'guete Sitte het verchehrt
 Un brüellt un schreit, wie Gans so dumm,
 "Boll isch's jetz g'scheh um's Christethum!"

Denn Gott het niit erreicht si Zweck,
 Boll isch der Papst un d'Chilche weg,
 Das wird me seh in'Jährle zwei,
 Wil Rom verlo d'Franzose hei!"
 Sag du ihm frei:"Du bisch e Thor,
 Denn, was du saisch, wird niemals wohr,
 Du bisch nur's Luegevater's G'sell
 Un g'hörsch zum Luzifer in d'Höll!"

"Wenn du so lang müescht s'Zahnweh ha,
 Un chönntsch niit ehr verwürge dra,
 Bis Papst un Chilche nimmeh stehn
 Du dummer Prahli!- S'gieng dir schön!
 Thätsch du niit werde ehr kaput
 So gäbsch am End der ewig Jud!
 Denn Chilche , Papst-wie Christus spricht-
 Sie duure bis zum letzte G'richt!"

DER AMBOSS 1869

(N° 28 du catalogue)

Il s'agit d'une parabole sur l'enclume, pièce de la forge, qui devient une image de Dieu, de l'église, du Pape et du chrétien. L'enclume est résistant, inébranlable, insensible au feu, à l'environnement (les jurons, les attaques contre les commandements, contre le dogme). Il ne réagit pas aux médisances et aux calomnies.

Si jamais il devient trop usé, le forgeron s'en procure un nouveau; de même le Pape est remplacé, mais l'Église reste indestructible.

1 Cylop = Cyclope

2 Watsch = gifle

3 Endlichrist = Antéchrist

4 Bosget = faire de mauvaise foi

Versification: huitains; tétramètres iambiques; rimes plates masculines.

Dialecte haut alémanique.

Der Amboß

Es handelt sich um das Gleichnis vom Amboss, ein wichtiges Werkzeug in der Schmiede. Der Amboss wird zum Sinnbild von Gottes, der Kirche, Papst und der Christen. Der Amboss ist hart, unerschütterlich, feuerfest, unempfindlich der Umwelt gegenüber, (Fluch, Angriffe gegen die Gebote, gegen das Dogma). Verleumdung und Misskredite erschüttern ihn nicht.

Wenn er je abgenutzt ist, schafft der Schmied sich einen neuen an. So geht es auch mit dem Papst, der ersetzbar ist, aber die Kirche bleibt unzerstörbar.

1 Cylop = Cyclop

2 Watsch = Ohrfeige

3 Endlichrist = Antichrist

4 Bosget = böswillig machen

Metrik:

Achtzeiler; vierfüßiger Jambus

Männliche Paarreime.

Sprache:

Hochalemannischer Dialekt.

Commentaires (Ansicht des Dichters) du poète Hemmerlin:

Im "Amboss" het er's mein i troffe
Soviel i drus vernomme ha,
Isch das e Stück, ich sag's ech offe,
Wo Nieme nüt wird schelte dra.
Er söll no viel so Stückle gige,
Das esch de wahre Poesie!
Mit dene thuet er tapfer stiege,
Boll chan er uf em Gipfel sy.